

## Gründung der Valerius Füner-Stiftung

**Ein Schritt in die kältetechnische Zukunft**

*Mit der Gründung der Valerius Füner-Stiftung wurde am 8. Mai 2002 in Karlsruhe ein wichtiger Meilenstein zum Erhalt der kältetechnischen Weiterbildung in Deutschland gelegt. Durch das große Engagement von Prof. Dr.-Ing. Johannes Reichelt konnte nach amerikanischem Vorbild ein finanzieller Grundstock geschaffen werden, der es ermöglichen soll, die seit nunmehr 50 Jahren veranstalteten Kältekurse an der Fachhochschule Karlsruhe auch weiterhin zu sichern, zumal damit nicht nur die Zukunft, sondern auch ein bedeutendes Stück kältetechnischer Vergangenheit verbunden ist.*



*Repräsentanten der Spender beim Gruppenbild. Folgende Firmen haben die Stiftungsgründung ermöglicht: AXIMA Refrigeration, Bitzer, BKW, Bock, Christof Fischer, CTS, DENSO Automotive, Fuchs Petrolub, Güntner, Peter Huber, Kälte Muschler, Leica Microsystems, TWK, Witt und York*

1952 war es Prof. Dr.-Ing. Valerius Füner, der die kältetechnischen Fortbildungskurse ins Leben rief und selbst bis 1980 leitete. Bereits seit 1948 hielt Prof. Füner, der bei keinem Geringeren als Prof. Dr.-Ing. Rudolf Plank promovierte (und der ihm auch auf menschlicher Ebene sehr nahe stand), Vorlesungen an der FH Karlsruhe und baute dort die paxisorientierte Ingenieurausbildung nach dem 2. Weltkrieg auf. Die Kältekurse wurden 1980 von Prof. Dr.-Ing. Johannes Reichelt

übernommen und weiterentwickelt (gleiches gilt auch für die Lehre an der FH). Seit dieser Zeit werden jährlich etwa 700 Teilnehmer im Rahmen dieses Weiterbildungsangebots unterrichtet. Hinzu kommen Seminare und Firmenschulungen.

Um auch weiterhin kältetechnische Fortbildung in Karlsruhe betreiben zu können, die letztendlich dem Anlagenbau der Industrie, ja der gesamten Branche zugute kommt, bedarf es finanzieller Mittel, die schon seit einiger Zeit nicht mehr durch die Kursgebühren erwirtschaftet werden können (siehe hierzu auch das anschließende Kurz-Interview mit Prof. Reichelt). Da eine staatliche Co-Finanzierung heute praktisch ausfällt, rief Prof. Reichelt die Valerius Füner-Stiftung ins Leben, durch die der Fortbestand der Kältekurse in Karlsruhe gesichert und außerdem an das Lebenswerk einer bedeutenden Persönlichkeit der Branche erinnert werden soll. Offiziell geschah dies am 8. Mai 2002 mit einem feierlichen Akt an der Fachhochschule. Im Rahmen dieser Veranstaltung dankte Prof. Reichelt den bislang 12 Firmen, die bis 2003 einen Gesamtbetrag von einer knappen halben Mio. DM bereitstellen wollen. Weiterhin



*Prof. Dr.-Ing. Johannes Reichelt dankte während der Stiftungsgründung allen Spendern. Weiterhin erinnerte er an Prof. Valerius Füner und Heinz Bacher, die am 1. Kältekurs 1952 als Lehrer und Schüler teilnahmen mit 2 Rosen und vielen herzlichen Worten*

waren es in einem kleinen Programm ehemalige Teilnehmer der Kältekurse, ehemalige Studenten und weitere Persönlichkeiten der Branche, die an die große Bedeutung der kältetechnischen Aus-, Fort- und Weiterbildung an der Fachhochschule Karlsruhe sowie an Prof. Fünier erinnerten und darauf hinwiesen, daß alles dafür getan werden muß, Karlsruhe als bedeutenden Standort für die Kälte- und Klimabranche auch weiterhin zu erhalten.

Einziges Wehmutstropfen an diesem Tag war der Tod von Heinz Bacher im Februar dieses Jahres, da Heinz Bacher als Teilnehmer des 1. Kältekurses 1952 unter Valerius Fünier als „Geschichte(n)-Erzähler“ ursprünglich zur Stiftungsgründung eingeladen war. An ihn und

auch an Prof. Fünier erinnerte Prof. Reichelt mit zwei Rosen, die auf zwei leeren Stühlen neben dem Rednerpult abgelegt waren.

Es bleibt zu hoffen, daß zum einen noch zahlreiche weitere Firmen die Stiftung mit ihren Spenden unterstützen werden. Zum anderen müßte auch der Staat im Rahmen seines öffentlichen Bildungsauftrages wieder stärker in die Ingenieurausbildung investieren, wobei allerdings dieser Weg bis hin zu erfolversprechenden Ergebnissen der mit Sicherheit längere und steinigere sein dürfte, als das private Engagement einzelner Personen, ja am sinnvollsten der gesamten Branche. Aus diesem Grund ist die Initiative von Prof. Reichelt unbedingt zu begrüßen und auch weiterhin zu unterstützen.

A. F.

## Prof. Reichelt zu den Aufgaben und Zielen der Stiftung

**Redaktion KK:** Sehr geehrter Herr Prof. Reichelt, mit der Valerius Fünier-Stiftung haben Sie ein wichtiges Instrument zum Erhalt der kältetechnischen Fort- und Weiterbildung in Karlsruhe geschaffen. Das Startkapital beläuft sich dank der Spenden namhafter Branchenunternehmen auf eine knappe halbe Million DM. War es schwierig, Branchenunternehmen zu überzeugen und wie werden Sie dieses Stiftungskapital einsetzen?

**Reichelt:** Es wurden rd. 60 Firmen angeschrieben bzw. besucht. Bis wenige Tage vor dem 8. Mai dieses Jahres (im wesentlichen bis Ende 2001/2002) hatten 12 Firmen Spendenzusagen für die Jahre 2001, 2002 und 2003 gegeben. Unmittelbar vor dem 8. Mai habe ich von zwei weiteren Firmen Spendenzusagen erhalten. Nimmt man den Stand kurz vor dem 8. Mai 2002, so lautet das Ergebnis:

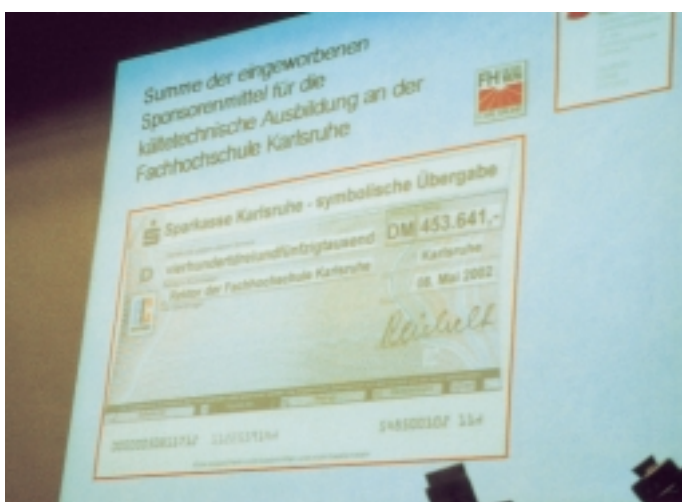
- Die Spenden im Jahr 2001 betragen: 168 956 DM.
- Die Spendenzusagen (!) für das Jahr 2002 lauten: 146 236 DM
- Die Spendenzusagen (!) für das Jahr 2003 lauten: 138 456 DM.

Somit beträgt die Summe für die Jahre 2001, 2002 und 2003: 453 641 DM.

Der Mindestbetrag für eine Stiftung im Regierungspräsidium KA muß sein: 100 000 DM. Dieser Betrag wurde bei der Sparkasse KA festgelegt zu einem Zinssatz von rd. 5,5 %. Mit den (bisher) „restlichen“ 68 956 DM wurden finanziert oder sollen noch finanziert werden:

*Mit der Stiftungsgründung wird nicht zuletzt auch sein Lebenswerk geehrt*

*Der symbolische Scheck mit dem Betrag des Stiftungskapitals bis 2003*



1. Die Renovierung eines Raumes, in den das Kältelabor innerhalb der FH umziehen mußte.

2. Die Finanzierung eines Kältemonteurs, der seit März 2002 neue Labormodelle erstellen soll, da ca.  $\frac{3}{4}$  aller bisherigen Laboraufbauten (z. T. Jahrzehnte alt) beim Umzug verschrottet wurden.

3. Die Mit-Finanzierung eines Doktoranden, der am 1. Juni 2002 seine Tätigkeit im Fachbereich Maschinenbau der FH begonnen hat. Die Bezahlung seitens der Fachhochschule ist „ $\frac{1}{2}$  Assistentenstelle“. Dies sind etwa 2000 DM brutto, somit ca. 1000 DM netto. Damit könnte der Doktorand jedoch nicht „überleben“. Im Rahmen eines sogenannten „Kooperativen Promotionsverfahrens“ ist Prof. Dr. Hans

Quack, TU Dresden, der Hauptberichter. Betreuer an der FH KA ist derzeit meine Wenigkeit, später evtl. Prof. Kauffeld. Die Arbeit wird im Kältelabor der FH KA durchgeführt. Das genaue Thema soll innerhalb der nächsten Monate festgelegt werden.

Natürlich wünschte ich, daß der gesamte Betrag von 453 641 DM in der Stiftung als Stiftungskapital fest angelegt werden könnte und – wie bei Stiftungen üblich – nicht zum Teil aufgebraucht würde. Im letzten Jahr 2001 betrug die Mittelzuteilung für das Kältelabor von staatlicher Seite ca. 4000 DM. Bis zum heutigen Tag habe ich für das Kältelabor im Jahre 2002 seitens der FH Null DM erhalten, wieviel es insgesamt im Jahre 2002 sein werden, entscheidet sich evtl. im Herbst oder Ende des Jahres. Im Moment ist dies-

bezüglich alles „offen“. Könnte ich das komplette Kapital fest anlegen, würde ich anstatt rd. 5000 DM Zinsen/Jahr 22 500 DM Zinsen pro Jahr erhalten. So muß ich leider einen Teil der Sponsorenmittel für die Erneuerung des Kältelabors und für die o. g. Personen einsetzen.

**Redaktion KK:** Sicher ist es Ihr Ziel, daß Stiftungskapital weiter aufzustocken. Sind hierzu bereits weitere Maßnahmen angedacht bzw. geplant?

**Reichelt:** Ich wünschte, daß ich auch von jenen Firmen, die bisher noch nicht geantwortet haben, eine positive Antwort erhalte. Diese Aussichten sind jedoch gering. Ob ich das Stiftungskapital in Zukunft aufstocken kann, ist im Moment schwer zu sagen. □